

Dranbleiben.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2012	2011
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	122.046	117.357
davon Schaden- und Unfallversicherung	116.268	111.172
davon Lebensversicherung		
aus laufenden Prämienzahlungen	5.778	6.185
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	62.978	61.131
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	52.522	46.432
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	11.112	11.703
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	6.615	3.687
Kapitalanlagen	194.759	187.112
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	158.013	160.691
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	25.297	21.665
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.783	2.466
Jahresgewinn	575	1.948
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	217.200	208.355
Anzahl Versicherungsverträge	610.416	587.526
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	52.012	45.288

Inhalt

3	Lagebericht	42	Bestätigungsvermerk
22	Bilanz	44	Gewinnverwendungsvorschlag
24	Gewinn- und Verlustrechnung	45	Bericht des Aufsichtsrats
27	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2012

Prämien

Die Salzburger Landes-Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von 122.046 Tausend Euro (2011: 117.357 Tausend Euro). Von den Gesamtprämien entfallen 116.268 Tausend Euro (2011: 111.172 Tausend Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherung und 5.778 Tausend Euro (2011: 6.185 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt erreichten im Geschäftsjahr 62.978 Tausend Euro (2011: 61.131 Tausend Euro).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung erhöhten sich im Jahr 2012 um 23,2% auf 96.163 Tausend Euro (2011: 78.077 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt beliefen sich auf 52.522 Tausend Euro (2011: 46.432 Tausend Euro).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 51.991 (2011: 45.288 Tausend Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 28.899 Tausend Euro (2011: 28.638 Tausend Euro). Die darin enthaltenen Provisionsaufwendungen beliefen sich auf 17.807 Tausend Euro (2011: 16.725 Tausend Euro). Im Eigenbehalt war das Ergebnis daraus mit 11.112 Tausend Euro (2011: 11.703 Tausend Euro) belastet.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr 6.615 Tausend Euro (2011: 3.687 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen bei Investmentfonds und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen um 1.309 Tausend Euro (2011: 5.405 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,1% (2011: um 4,9%) auf insgesamt 194.759 Tausend Euro (2011: 187.112 Tausend Euro). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert beläuft sich per 31. Dezember 2012 auf 6.948 Tausend Euro (2011: 5.529 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden ordentliche Abschreibungen von 147 Tausend Euro (2011: 143 Tausend Euro) vorgenommen. Die Zugänge betragen 1.567 Tausend Euro (2011: 908 Tausend Euro), Abgänge wurden im Geschäftsjahr keine (2011: 2 Tausend Euro) verzeichnet. Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 1.573 Tausend Euro (2011: 1.573 Tausend Euro), die Beteiligungen auf 1.119 Tausend Euro (2011: 980 Tausend Euro) und die Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen auf 750 Tausend Euro (2011: 750 Tausend Euro).

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2012 um 6.088 Tausend Euro auf 184.368 Tausend Euro (2011: 178.280 Tausend Euro). Vom Gesamtbetrag entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 102.830 Tausend Euro (2011: 79.070 Tausend Euro), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 80.986 Tausend Euro (2011: 99.100 Tausend Euro) sowie auf Guthaben bei Kreditinstituten 500 Tausend Euro (2011: 0). Die sonstigen Ausleihungen verringerten sich im Jahr 2012 von 63 Tausend Euro auf 0.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt verminderten sich im Jahr 2012 auf 158.013 Tausend Euro (2011: 160.691 Tausend Euro). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2012 die Deckungserfordernisse.

Deckungsrückstellung

In der Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt um 2.114 Tausend Euro auf 73.062 Tausend Euro vermindert (2011: Verminderung um 1.319 Tausend Euro auf 75.175 Tausend Euro).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellungen betragen im Eigenbehalt 54.317 Tausend Euro (2011: 54.900 Tausend Euro) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 1.768 Tausend Euro (2011: 1.738 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung des direkten Geschäfts verminderte sich im Geschäftsjahr 2012 um 487 Tausend Euro (2011: 1.957 Tausend Euro). Zum 31. Dezember 2012 beträgt der Bilanzwert 18.455 Tausend Euro (2011: 18.942 Tausend Euro).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2012 mit 3.926 Tausend Euro unverändert und setzt sich aus 3.926 auf Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das gesamte Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag einschließlich der unversteuerten Rücklagen auf insgesamt 25.297 Tausend Euro (2011: 21.665 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2012 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 14.859 Tausend Euro (2011: 15.024 Tausend Euro) um 13.890 Tausend Euro (2011: 7.953 Tausend Euro) oder 93,48 % (2011: 52,94 %). Nach den ab 1. Jänner 2013 geltenden Vorschriften übersteigen die Eigenmittel das Erfordernis um 90,91 %.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 4.783 Tausend Euro (2011: 2.466 Tausend Euro). Nach Steuern vom Einkommen und Veränderung der Rücklagen von insgesamt 4.208 Tausend Euro errechnet sich ein Jahresgewinn von 575 Tausend Euro. UNIQA Versicherungen AG hat die Beteiligung am Unternehmen mit Sacheinlage- und Einbringungsvertrag vom 26. Juni 2012 rückwirkend mit 31. Dezember 2011 in die UNIQA Österreich Versicherungen AG (vormals UNIQA Personenversicherung AG) eingebracht. Der Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag vom 21. April 2004 wurde im Geschäftsjahr aufgelöst.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

Die Vermögensveranlagung des Unternehmens war im Jahr 2012 in die UNIQA Capital Markets GmbH (vormals UNIQA Finanz-Service GmbH) ausgegliedert. Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling und Vermögensverwaltung werden nunmehr von der UNIQA Versicherungen AG geführt.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2012 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien		Abgegrenzte Prämien					
	2012	2011	Veränderung		2012	2011	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.283	10.210	73	0,7	10.302	10.256	46	0,5
Haushaltsversicherung	10.579	10.259	320	3,1	10.535	10.298	236	2,3
Sonstige Sachversicherungen	22.312	21.624	688	3,2	22.290	21.577	713	3,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.206	21.439	767	3,6	22.131	21.434	697	3,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	15.344	14.520	824	5,7	15.207	14.415	792	5,5
Unfallversicherung	17.459	16.580	880	5,3	17.371	16.544	827	5,0
Haftpflichtversicherung	9.166	8.357	810	9,7	9.147	8.360	787	9,4
Rechtsschutzversicherung	6.664	6.180	485	7,8	6.603	6.173	430	7,0
Sonstige Versicherungen	2.254	2.004	250	16,9	2.241	1.982	260	17,7
Summe direktes Geschäft	116.268	111.172	5.096	4,6	115.827	111.039	4.788	4,3
Gesamtsumme	116.268	111.172	5.096	4,6	115.827	111.039	4.788	4,3

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
			Veränderung				Veränderung	
Angaben in Tausend Euro	2012	2011	absolut	%	2012	2011	absolut	%
Einzelversicherungen	5.669	6.064	-394	-6,5	5.754	6.132	-382	-6,2
Gruppenversicherungen	109	121	-13	-10,6	105	121	-13	-10,6
Summe direktes Geschäft	5.778	6.185	-407	-6,6	5.859	6.253	-394	-6,3
davon Verträge mit laufenden Prämien	5.778	6.185	-407	-6,6	5.859	6.253	-394	-6,3
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	5.693	6.096	-403	-6,6	5.771	6.167	-391	-6,3
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	85	89	-4	-4,4	87	86	-4	-4,4
Gesamtsumme	5.778	6.185	-407	-6,6	5.859	6.253	-394	-6,3

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	Veränderung			
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	6.755	21.432	-14.677	-68,5
Haushaltsversicherung	5.672	5.327	345	6,5
Sonstige Sachversicherungen	19.527	13.251	6.276	47,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	18.763	16.588	2.175	13,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	12.236	9.479	2.757	29,1
Unfallversicherung	15.388	9.317	6.071	65,2
Haftpflichtversicherung	5.780	4.363	1.417	32,5
Rechtsschutzversicherung	2.443	2.429	14	0,6
Sonstige Versicherungen	4.009	836	3.173	379,8
Summe direktes Geschäft	90.574	83.022	7.552	9,1
Gesamtsumme	90.574	83.022	7.552	9,1

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung				Veränderung	
	2012	2011	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Aufwendungen für Versicherungsfälle					
Einzelversicherungen	10.447	10.071	376	3,7	
Gruppenversicherungen	174	86	88	103,1	
	10.621	10.156	464	4,6	
davon Verträge mit laufenden Prämien	10.042	9.727	314	3,2	
davon Verträge mit Einmalprämien	579	429	150	35,0	
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	10.611	10.123	464	4,6	
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	10	33	0	0	
Veränderung der Deckungsrückstellung	-3.489	-2.543	-945	37,2	
Summe direktes Geschäft	7.132	7.613	-481	-6,3	
Gesamtsumme	7.132	7.613	-481	-6,3	

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				Veränderung	
	2012	2011	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	189	209	-21	-9,8	
Haushaltsversicherung	345	331	14	4,3	
Sonstige Sachversicherungen	308	375	-66	-17,7	
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	832	891	-59	-6,6	
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	530	564	-35	-6,1	
Unfallversicherung	643	617	26	4,2	
Haftpflichtversicherung	116	89	28	31,5	
Rechtsschutzversicherung	251	256	-5	-2,1	
Sonstige Versicherungen	79	76	2	3,1	
Summe direktes Geschäft	3.293	3.409	-116	-3,4	
Gesamtsumme	3.293	3.409	-116	-3,4	

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellte sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	2.679	2.280	399	17,5
Haushaltsversicherung	2.465	2.005	460	22,9
Sonstige Sachversicherungen	5.704	4.696	1.008	21,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.015	2.274	740	32,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2.785	2.203	582	26,4
Unfallversicherung	4.165	3.563	602	16,9
Haftpflichtversicherung	2.431	1.895	536	28,3
Rechtsschutzversicherung	1.620	1.268	352	27,7
Sonstige Versicherungen	750	603	147	24,3
Summe direktes Geschäft	25.613	20.787	4.826	23,2
Gesamtsumme	25.613	20.787	4.826	23,2
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	250	679	- 429	- 63,2
Haushaltsversicherung	257	682	- 425	- 62,3
Sonstige Sachversicherungen	543	1.438	- 896	- 62,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	398	1.426	- 1.028	- 72,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	373	966	- 593	- 61,4
Unfallversicherung	425	1.103	- 678	- 61,5
Haftpflichtversicherung	223	556	- 333	- 59,9
Rechtsschutzversicherung	162	411	- 249	- 60,6
Sonstige Versicherungen	55	133	- 78	- 58,9
Summe direktes Geschäft	2.685	7.393	- 4.708	- 63,7
Gesamtsumme	2.685	7.393	- 4.708	- 63,7

Lebensversicherung

Kosten			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	272	339	- 66	- 19,6
Gruppenversicherungen	33	33	0	- 0,9
Summe direktes Geschäft	305	372	- 67	- 17,9
davon Verträge mit laufenden Prämien	305	372	- 67	- 18,0
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	303	370	- 67	- 18,0
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2	2	0	- 10,3
Gesamtsumme	305	372	- 67	- 17,9
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	289	84	206	245,1
Gruppenversicherungen	6	2	4	230,1
Summe direktes Geschäft	295	86	209	244,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	295	86	209	244,8
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	291	84	206	244,7
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	4	1	3	252,8
Gesamtsumme	295	86	209	244,8

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (jeweils für das direkte und indirekte Geschäft) zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 93,4% (2011: 88,4%).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Grundstücke und Bauten	205	191	14	7,3
Beteiligungen	19	18	2	9,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	958	636	322	50,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.879	581	1.298	223,3
Gesamtsumme	3.062	1.426	1.636	114,7

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	53	23	30	134,2
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1.873	525	1.348	256,6
Festverzinsliche Kapitalanlagen	2.204	2.448	-244	-10,0
Gesamtsumme	4.131	2.996	1.134	37,9

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital und die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Aufwände aus konzerninternen Finanzvorlagen von in Summe 578 Tausend Euro (2011: 735 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettoertragsrendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2012	2011
Grundstücke und Bauten	3,3	3,7
Beteiligungen	1,9	1,8
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2,4	1,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	5,4	1,5
Gesamtrendite	3,7	1,8

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen Angaben in Prozent	2012	2011
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2,3	1,0
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	3,7	1,2
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,6	3,8
Gesamtrendite	3,6	2,7

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.054	13.478	- 12.424	- 92,2
Haushaltsversicherung	- 437	- 489	52	- 10,7
Sonstige Sachversicherungen	2.467	- 1.337	3.804	- 284,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.450	- 358	1.808	- 505,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	338	- 825	1.163	- 141,0
Unfallversicherung	2.082	- 745	2.827	- 379,4
Haftpflichtversicherung	- 555	- 1.421	866	- 60,9
Rechtsschutzversicherung	12	- 25	38	- 148,2
Sonstige Versicherungen	- 2.332	122	- 2.454	- 2.004,2
Gesamtsumme	8.743	8.155	588	7,2

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Direktes Geschäft	- 282	- 196	- 86	44,0

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung Angaben in Tausend Euro	2012	2011
Stand 1.1.	1.319	1.457
Entnahme	483	703
	836	754
Zuweisung	656	564
Stand 31.12.	1.492	1.319

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2012	2011	absolut	%
Zu zahlende Steuer	723	1.285	- 563	56,2
Latente Steuern	- 297	- 243	- 54	122,2

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil an der Bilanzsumme der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2012	31.12.2011
Angaben in Prozent		
Eigenkapital	10,2	9,3
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	77,8	85,0
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	87,5	90,3

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2011	3.926	36	14.767	978	0	19.706
Zuweisung an Rücklagen	0	0	2	96	0	98
Jahresgewinn	0	0	0	0	1.948	1.948
Ergebnisabfuhr	0	0	0	0	-1.948	-1.948
Stand 31.12.2011	3.926	36	14.769	1.074	0	19.804
Zuweisung an Rücklagen	0	0	3.000	74	0	3.074
Jahresgewinn	0	0	0	0	575	575
Stand 31.12.2012	3.926	36	17.769	1.148	575	23.453

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	7.599	7.549	50	0,7
Deckungsrückstellung	73.062	75.175	-2.114	-2,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	54.317	54.900	-583	-1,1
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2.004	1.847	157	8,5
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	1.492	1.319	174	13,2
Schwankungsrückstellung	18.455	18.942	-487	-2,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.085	960	124	12,9
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	20.119	21.012	-892	-4,2
Gesamtsumme	178.132	181.703	-3.571	-2,0

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 483 Tausend Euro (2011: 703 Tausend Euro) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus der Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 808 Tausend Euro (2011: 835 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr war keine (2011: 55 Tausend Euro) pauschale Deckungsrückstellung zu bilden.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke und Bauten	6.948	5.529	1.420	25,7	8,3	6,8
Beteiligungen	1.119	980	139	14,2	1,3	1,2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.482	34.749	11.733	33,8	55,4	42,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.770	35.970	- 8.200	- 22,8	33,1	44,3
Sonstige Ausleihungen	0	19	- 19	- 100,0	0,0	0,0
Guthaben bei Kreditinstituten	1.614	3.941	- 2.327	- 59,0	1,9	4,9
Gesamtsumme	83.934	81.187	2.746	3,4	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%	31.12.2012	31.12.2011
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.573	1.573	0	0,0	1,4	1,4
Verbundene Unternehmen	750	750	0	0,0	0,6	0,7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56.348	44.322	12.026	27,1	48,5	39,7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.216	63.131	- 9.914	- 15,7	45,8	56,5
Vorauszahlungen auf Polizzen	53	47	6	11,8	0,0	0,0
Sonstige Ausleihungen	0	44	- 44	- 100,0	0,0	0,0
Guthaben bei Kreditinstituten	4.252	1.913	2.338	122,2	3,7	1,7
Gesamtsumme	116.191	111.779	4.412	3,9	100,0	100,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	47.942	47.148	794	1,7
Haushaltsversicherung	65.163	63.755	1.408	2,2
Sonstige Sachversicherungen	90.903	89.004	1.899	2,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	84.766	82.454	2.312	2,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	39.431	37.665	1.766	4,7
Unfallversicherung	53.851	51.254	2.597	5,1
Haftpflichtversicherung	49.388	48.848	540	1,1
Rechtsschutzversicherung	45.600	43.922	1.678	3,8
Sonstige Versicherungen	127.385	116.958	10.427	8,9
Gesamtsumme	604.429	581.008	23.421	4,0

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2012	31.12.2011	absolut	%
Kapitalversicherungen	4.222	4.562	-340	-7,5
Erlebensversicherungen	563	661	-98	-14,8
Risikoversicherungen	383	431	-48	-11,1
Rentenversicherungen	819	864	-45	-5,2
Gesamtsumme	5.987	6.518	-531	-8,1

Zu den Angaben über die *wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2013“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Die UNIQA Gruppe betreibt in jedem Tochterunternehmen einen standardisierten Risikoprozess, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern. Für das Betreiben dieses Risikomanagement-Prozesses ist der verantwortliche Risikomanager zuständig und unterstützt den CRO (Chief Risk Officer), der auf Vorstandsebene für die Überwachung der Unternehmensrisikoposition verantwortlich zeichnet.

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit und des erforderlichen Risikokapitals erfolgt mittels des Solvency 2-Standardansatzes und für das versicherungstechnische Risiko Non-Life mittels eines Partialmodells. Diese Verfahren werden insbesondere für die Bewertung der Marktrisiken, der versicherungstechnischen Risiken und der Counterparty Default Risiken verwendet.

Mit dem Partialmodell Non-Life ist ein sehr präzises Instrument zur Quantifizierung des Prämien- und Reserverisikos im Einsatz. Dieses Modell berücksichtigt die Portfoliospezifika und somit die Risikospezifika des Unternehmens und die Rückversicherungsstrukturen zum Risikotransfer.

Die weiteren UNIQA-spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet.

Die Risikobewertungen werden in einem Risikoreporting konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt.

Das Risikomanagement Komitee des Unternehmens unterstützt den Risikomanager und den CRO in der Aufgabe der Risikoidentifikation, Risikobewertung und Risikosteuerung. Das Risiko Komitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das die Risikolage des Unternehmens diskutiert und Abhängigkeiten identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für das Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken im Einzelnen:

- a) Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- b) Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- c) Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- d) Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken aus Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- a) Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - aa) Zinsänderungsrisiken
 - ab) Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen
 - ac) Währungsrisiken
- b) Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlusts oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- c) Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten

(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko	2012	2011
Angaben in Millionen Euro		
Tageswert	178,2	156,2
Duration	5 Jahre	4,3 Jahre
Durchschnittliche Restlaufzeit	6,23 Jahre	5,58 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	- 8,3	- 6,5
Aktienrisiko		
Angaben in Millionen Euro		
Aktienveranlagung	7,5	9,3
Aktienabsicherung	4,5	5,5
Aktienrisiko	3,1	3,8
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	- 0,5	0,8
Währungsrisiko		
Angaben in Millionen Euro		
USD-Exposure	19,6	19,7
USD-Absicherung	- 17,6	- 15,2
USD-Risiko	2,0	4,4
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	- 0,4	0,9

Bonitätsrisiko Tageswert Rating

Angaben in Millionen Euro

	2012	2011
AAA	56,3	55,9
AA	24,3	25,7
A	29,4	24,5
BBB	45,4	24,3
Non- Investmentgrade	14,0	15,2
Default	0,1	0,1
Kein Rating	3,9	4,7
Gesamtsumme	173,3	150,4

Value at Risk (VaR), 95 % Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)

Angaben in Millionen Euro

	2012	2011
Value at Risk gesamt	13,3	6,7
Zinsrisiko	11,0	6,8
Aktienrisiko	1,2	1,7
Alternatives Risiko	1,8	1,7
Wechselkursrisiko	2,5	1,0
Diversifikationseffekte	-3,2	-4,4

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Europäische Staatsschuldenkrise und Eurostabilität

Das größte systemische Risiko war in der ersten Jahreshälfte 2012 die potenzielle Ausweitung der europäischen Staatsschuldenkrise zu einer Währungskrise (Krise der Europäischen Währungsunion). Infolge des Schuldenschnitts und der Neuwahlen im Juni 2012 in Griechenland stand zunehmend der Austritt eines Eurolandes aus der Europäischen Währungsunion (EWU) im Raum. Aufgrund ökonomischer Ansteckungseffekte wäre eine Kettenreaktion von Austritten weiterer Länder an der Euro-Peripherie aus dem Währungsraum in diesem Extremszenario nicht mehr auszuschließen gewesen. Im Worst Case hätten zum Teil massive Abwertungseffekte gegenüber einem Kerneuro (und Österreich als Mitglied einer Kernunion) und serielle Zahlungsausfälle in den Austrittsländern daraus resultieren können.

Dem Risiko potenzieller Zahlungsausfälle wurde in der UNIQA Gruppe bereits im ersten Quartal 2012 durch entsprechende Reduktion von Risikobeständen vorgesorgt. Österreich wäre als traditionelles Hartwährungsland Mitglied des Kerneuros. Eine gewisse Abfederung der Effekte für die Versicherungsgruppe wäre in den jeweiligen Ländern mit der aktiv- als auch passivseitiger Umstellung der Bilanzen auf neue Währungen (z.B. Italien) einhergegangen.

Die politischen Anstrengungen zur langfristigen Stabilisierung der Eurozone und zur Wiederherstellung einer wirtschaftlichen Konvergenz unter den Eurostaaten waren im Verlauf des Jahres 2012 relativ groß. Im März 2012 wurde der Europäische Fiskalpakt unterzeichnet, welcher langfristig die Schuldentragfähigkeit der Länder garantieren soll. In der zweiten Jahreshälfte trat der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) in Kraft. Zum Präzedenzfall für ein direktes Bankenhilfspaket des ESM wurde im Juli die Rekapitalisierung des spanischen Ban-

kensektors mit einem genehmigten Kreditrahmen von 100 Milliarden EUR. Im Dezember verständigten sich die EU-Finanzminister auf die Einrichtung eines einheitlichen Aufsichtsmechanismus für europäische Banken. Eine deutliche Entspannung und Zeit für weitere Struktur-reformen in den Mitgliedsländern brachte Mitte des Jahres die Entscheidung der Europäischen Zentralbank, sich im Bedarfsfall mit einem unlimitierten Anleihekaufprogramm (OMT) als „Lender-of-last-Resort“ hinter die Euroländer zu stellen.

Trotz der intensiven Bemühungen auf politischer Ebene bzw. der Zentralbanken bestehen weiterhin erhebliche Risiken verbunden mit der Bewältigung der Schuldenkrise. Ereignisse, wie z.B. der Ausgang der Parlamentswahlen in Italien oder Deutschland, stellen große Unsicherheiten in Bezug auf die weitere Entwicklung der Eurozone bzw. der Peripheriestaaten dar.

De-Risking 2012

In 2012 wurden im Rahmen eines „De-Risking“ Programmes wesentliche Risikopositionen im Bereich der PIIGS-Staatsanleihen abgebaut. So wurden sämtliche Bestände an griechischen und portugiesischen Staatsanleihen im Bestand der Salzburger Landes-Versicherung AG verkauft. Weiters wurden die Bestände an Staatsanleihen der sonstigen Euro-Peripheriestaaten reduziert.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2013

Die Salzburger Landes-Versicherung AG – eine Tochter der UNIQA Group – ist eine der führenden Versicherungen im Bundesland Salzburg. Wir konzentrieren uns vor allem auf die drei Kernsparten Sach-Breiten-, Kfz- und Unfallversicherung. Zudem sind wir im Bereich der Industrie- und Lebenspolizzen tätig.

Das Geschäft hat sich im Jahr 2012 gut entwickelt. Wir haben die gesamten verrechneten Prämien um vier Prozent erhöht – und dabei in allen drei Kernsparten zugelegt. Es ist uns zudem gelungen, die Kostenquote weiter zu senken. Das versicherungstechnische Ergebnis war durch den kalten Winter 2011/2012, Sommerunwetter und Großschäden beeinträchtigt. Dennoch stieg das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) auf 4,8 Millionen Euro (2011: 2,5 Millionen Euro).

Die Salzburger Landes-Versicherung versteht sich als der regionale Salzburger Versicherer vor Ort. Wir setzen auf große Nähe zum Kunden, auf kurze Entscheidungswege und hohe Kompetenz in unseren ServiceCentern und bei unseren Versicherungspartnern vor Ort. Unser Ziel ist, unsere Kunden und Partner mit einem hervorragenden Service zu begeistern.

Wir haben uns folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Wir haben 2012 damit begonnen, unsere Regionalität weiter auszubauen und werden 2013 weiter daran arbeiten.
- Wir werden 2013 für unsere Kunden und Partner unsere Prozesse und unsere Vertriebswege weiter optimieren.
- Wir werden unser Augenmerk weiter auf profitables Wachstum legen und unsere Mitarbeiter und Partner dazu motivieren, noch kunden- und profitabilitätsorientierter zu denken und zu handeln.

Wir danken allen Mitarbeitern und Geschäftspartnern für ihren Einsatz und die hervorragende Arbeit im Jahr 2012. Wir werden weiter großes Augenmerk darauf legen, dass wir ihnen die geeigneten Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, damit sie auch in Zukunft unseren gemeinsamen Weg aktiv mitgestalten können.

Für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr bedanken wir uns ganz besonders bei unseren Kunden und freuen uns Ihnen auch 2013 ein starker, verlässlicher Partner vor Ort zu sein.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres sanken die verrechneten Prämien um insgesamt 0,2% auf 32.005 Tausend Euro (2012: Erhöhung um 4,3% auf 30.402 Tausend Euro). Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, die Prämieinnahmen von 31.066 Tausend Euro (2012: 29.325 Tausend Euro) verzeichnete, zeigten die Kfz-Sparten mit einem Minus von 0,2% auf 9.718 Tausend Euro die größte Verminderung (2012: Plus von 2,9% auf 9.245 Tausend Euro). Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 6,4% auf 939 Tausend Euro (2012: Verminderung um 5,4% auf 1.077 Tausend Euro).

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen stiegen in den Monaten Jänner und Februar 2013 um 0,8% auf 14.696 Tausend Euro (2012: Verminderung um 26,9% auf 11.127 Tausend Euro). Der Gesamtwert der Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf 13.513 Tausend Euro (2012: 10.415 Tausend Euro). Die Aufwendungen in der Lebensversicherung verminderten sich um 54,2% auf 251 Tausend Euro (2012: Verminderung um 54,7% auf 713 Tausend Euro).

Salzburg, am 11. März 2013



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

Aktiva <small>Angaben in Euro</small>	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2012	Gesamt 31.12.2011
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	6.948.494,34	0,00	6.948.494,34	5.528.945,02
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.572.872,82	1.572.872,82	1.572.872,82
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00	750.000,00	750.000,00	750.000,00
3. Beteiligungen	1.118.950,00	0,00	1.118.950,00	979.950,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	46.481.886,45	56.347.731,00	102.829.617,45	79.070.244,34
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.769.891,00	53.216.326,44	80.986.217,44	99.100.150,57
3. Vorauszahlungen auf Policen	0,00	52.565,00	52.565,00	47.005,00
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	62.659,53
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	500.000,00	500.000,00	0,00
	82.319.221,79	112.439.495,26	194.758.717,05	187.111.827,28
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	4.440.186,07	10.753,15	4.450.939,22	2.511.879,35
2. an Versicherungsunternehmen	109.033,73	0,00	109.033,73	297.836,91
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.808.508,46	0,00	9.808.508,46	5.319.436,52
III. Sonstige Forderungen	263.244,26	2.879.823,05	3.143.067,31	199.499,08
	14.620.972,52	2.890.576,20	17.511.548,72	8.328.651,86
C. Anteilige Zinsen und Mieten				
	540.629,15	1.020.667,27	1.561.296,42	2.183.506,72
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	164.296,65	0,00	164.296,65	133.347,37
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1.614.372,85	3.751.568,74	5.365.941,59	5.854.267,88
III. Andere Vermögensgegenstände	6.055.535,70	0,00	6.055.535,70	6.178.660,09
	7.834.205,20	3.751.568,74	11.585.773,94	12.166.275,34
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Latente Steuern	3.150.582,80	3.296,73	3.153.879,53	3.226.395,95
2. Sonstige	246.977,42	0,00	246.977,42	689.137,64
	3.397.560,22	3.296,73	3.400.856,95	3.915.533,59
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen				
	17.463.252,84	- 17.463.252,84	0,00	0,00
	126.175.841,72	102.642.351,36	228.818.193,08	213.705.794,79

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2012	Gesamt 31.12.2011
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	3.635.000,00	290.800,00	3.925.800,00	3.925.800,00
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	33.110,40	2.648,83	35.759,23	35.759,23
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	330.389,60	26.431,17	356.820,77	356.820,77
2. Freie Rücklagen	12.606.949,99	4.805.131,57	17.412.081,56	14.412.081,56
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.090.290,98	57.353,07	1.147.644,05	1.073.740,05
V. Bilanzgewinn	176.982,92	398.150,12	575.133,04	0,00
davon Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00
	17.872.723,89	5.580.514,76	23.453.238,65	19.804.201,61
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.245.768,02	125.725,93	1.371.493,95	1.371.493,95
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	471.968,54	0,00	471.968,54	488.841,97
	1.717.736,56	125.725,93	1.843.462,49	1.860.335,92
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	12.338.251,76	905.737,50	13.243.989,26	13.105.646,03
2. Anteil der Rückversicherer	-5.644.658,63	0,00	-5.644.658,63	-5.556.771,39
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	93.181.014,72	93.181.014,72	96.186.984,91
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-20.119.494,42	-20.119.494,42	-21.011.945,36
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	121.798.720,11	1.062.446,12	122.861.166,23	124.819.428,25
2. Anteil der Rückversicherer	-68.509.764,53	-34.678,55	-68.544.443,08	-69.919.703,56
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
1. Gesamtrechnung	3.536.373,22	0,00	3.536.373,22	3.255.665,65
2. Anteil der Rückversicherer	-1.532.290,39	0,00	-1.532.290,39	-1.408.901,29
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	1.492.123,68	1.492.123,68	1.318.579,86
VI. Schwankungsrückstellung	18.454.700,00	0,00	18.454.700,00	18.941.700,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.227.700,00	4.100,00	1.231.800,00	1.082.300,00
2. Anteil der Rückversicherer	-146.400,00	-900,00	-147.300,00	-121.900,00
	81.522.631,54	76.490.349,05	158.012.980,59	160.691.083,10
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	166.899,63	0,00	166.899,63	365.407,22
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	20.119.494,42	20.119.494,42	21.011.945,36
F. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	4.290.422,11	9.611,40	4.300.033,51	3.038.510,63
2. an Versicherungsunternehmen	245.655,75	0,00	245.655,75	66.736,18
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.832.442,78	316.655,80	10.149.098,58	195.422,24
III. Andere Verbindlichkeiten	10.527.329,46	0,00	10.527.329,46	6.672.152,53
	24.895.850,10	326.267,20	25.222.117,30	9.972.821,58
	126.175.841,72	102.642.351,36	228.818.193,08	213.705.794,79

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012

Schaden- und Unfallversicherung
Angaben in Euro

2012 2011

I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien		58.401.485,74 56.307.558,45
a) Verrechnete Prämien	58.610.659,78	56.342.183,88
aa) Gesamtrechnung	116.268.264,43	111.172.033,94
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 57.657.604,65	- 54.829.850,06
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 209.174,04	- 34.625,43
ba) Gesamtrechnung	- 441.561,30	- 133.340,67
bb) Anteil der Rückversicherer	232.387,26	98.715,24
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		409.838,53 240.767,66
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 43.895.927,09 - 38.438.909,25
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 37.939.736,59	- 34.908.542,72
aa) Gesamtrechnung	- 86.027.614,58	- 67.922.264,19
ab) Anteil der Rückversicherer	48.087.877,99	33.013.721,47
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 5.956.190,50	- 3.530.366,53
ba) Gesamtrechnung	- 4.546.251,47	- 15.099.592,76
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.409.939,03	11.569.226,23
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 88.500,00 - 111.300,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 88.500,00	- 111.300,00
Gesamtrechnung	- 88.500,00	- 111.300,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		- 1.847.477,57 - 1.934.099,60
a) Gesamtrechnung	- 3.292.960,41	- 3.408.520,66
b) Anteil der Rückversicherer	1.445.482,84	1.474.421,06
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 10.648.006,33 - 11.323.934,17
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 25.613.095,78	- 20.786.639,85
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 2.685.212,31	- 7.393.195,33
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	17.650.301,76	16.855.901,01
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 1.400.833,80 - 1.355.405,88
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		487.000,00 - 1.957.000,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.417.579,48 1.427.677,21
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.417.579,48 1.427.677,21
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		3.743.250,00 4.017.457,83
a) Erträge aus Beteiligungen	19.460,00	17.845,41
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	358.372,69	338.719,01
davon verbundene Unternehmen	23.100,00	23.100,00
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	2.637.390,49	3.107.074,27
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	681.805,12	299.349,68
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	46.221,70	254.469,46
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 1.208.993,74 - 3.229.281,06
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 111.807,08	- 203.685,68
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 272.585,90	- 1.823.953,78
c) Zinsaufwendungen	- 444.753,12	- 545.991,37
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 355.599,56	- 587.923,95
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 24.248,08	- 67.726,28
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		13.948,19 502.975,20
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 348.830,58 - 467.049,81
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		3.616.953,35 2.251.779,37

Lebensversicherung
Angaben in Euro

2012 2011

I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Abgegrenzte Prämien		4.576.987,23 4.823.288,36
a) Verrechnete Prämien	4.495.205,63	4.755.133,56
aa) Gesamtrechnung	5.777.662,28	6.184.887,43
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 1.282.456,65	- 1.429.753,87
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	81.781,60	68.154,80
ba) Gesamtrechnung	80.881,60	68.154,80
bb) Anteil der Rückversicherer	900,00	0,00
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		4.080.572,09 2.899.103,49
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		0,10 7,68
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 8.625.765,94 - 7.993.416,93
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 8.174.701,11	- 7.991.745,78
aa) Gesamtrechnung	- 10.135.023,67	- 10.154.599,81
ab) Anteil der Rückversicherer	1.960.322,56	2.162.854,03
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 451.064,83	- 1.671,15
ba) Gesamtrechnung	- 485.743,38	- 1.671,15
bb) Anteil der Rückversicherer	34.678,55	0,00
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		3.008.747,34 2.204.411,07
Deckungsrückstellung	3.008.747,34	2.204.411,07
a) Gesamtrechnung	3.488.826,37	2.543.430,45
b) Anteil der Rückversicherer	- 480.079,03	- 339.019,38
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		- 734.520,94 - 652.247,79
Gesamtrechnung	- 734.520,94	- 652.247,79
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 464.417,02 - 379.449,46
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 305.405,50	- 372.192,40
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 294.985,34	- 85.560,43
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	135.973,82	78.303,37
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 675.317,20 - 687.741,56
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.166.285,66 213.954,86
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.166.285,66 213.954,86
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		4.671.277,22 5.313.100,20
a) Erträge aus Beteiligungen	34.650,00	0,00
davon verbundene Unternehmen	34.650,00	0,00
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	3.843.421,92	4.431.383,20
c) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	406.988,40
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	782.147,19	426.996,91
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	11.058,11	47.731,69
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen		- 590.705,13 - 2.413.996,71
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 12.111,48	- 15.604,86
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	0,00	- 1.854.519,18
c) Zinsaufwendungen	- 37.892,74	- 81.594,89
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 505.938,00	- 376.500,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 34.762,91	- 85.777,78
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 4.080.572,09 - 2.899.103,49
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.166.285,66 213.954,86

Gesamt

Angaben in Euro

2012

2011

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.783.239,01	2.465.734,23
Schaden- und Unfallversicherung	3.616.953,35	2.251.779,37
Lebensversicherung	1.166.285,66	213.954,86
2. Steuern vom Einkommen	- 1.151.075,40	- 459.143,23
3. Jahresüberschuss	3.632.163,61	2.006.591,00
4. Auflösung von Rücklagen	16.876,43	39.223,90
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	16.876,43	39.223,90
5. Zuweisung an Rücklagen	- 3.073.907,00	- 97.808,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	- 73.904,00	- 95.737,00
b) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	- 3,00	- 3,00
c) Zuweisung an freie Rücklagen	- 3.000.000,00	- 2.068,00
6. Jahresgewinn	575.133,04	1.948.006,90
7. Ergebnisabführung aufgrund vertraglicher Vereinbarung	0,00	- 1.948.006,90
8. Bilanzgewinn	575.133,04	0,00

Anhang

für das Geschäftsjahr 2012

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs i.d.g.F. und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in beiden Abteilungen das direkte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2012 13.689 Tausend Euro (2011: 21.260 Tausend Euro), der Marktwert 15.170 Tausend Euro (2011: 21.161 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 98 Tausend Euro (2011: 1.011 Tausend Euro).

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, die ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2012 89.140 Tausend Euro (2011: 57.811 Tausend Euro), der Marktwert 96.196 Tausend Euro (2011: 58.511 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden keine Abschreibungen (2011: 164 Tausend Euro) unterlassen. Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2012 80.986 Tausend Euro (2011: 99.100 Tausend Euro), der Marktwert 86.006 Tausend Euro (2011: 96.803 Tausend Euro). Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um 1.211 Tausend Euro (2011: 4.393 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

In den vorgenannten Beständen sind auch sämtliche im Direktbestand und im Fondsbestand befindlichen Staatsanleihen enthalten, insbesondere von Spanien, Irland und Italien. Die Papiere im Direktbestand wurden gemäß § 81h Abs. 1 VAG dem Anlagevermögen gewidmet, die in Investmentfonds gehaltenen Werte wurden entweder gemäß § 81h Abs. 2 letzter Satz VAG oder § 81h Abs. 2a VAG bewertet. Gemäß § 204 Abs. 2 UGB ist bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung keine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert vorzunehmen.

Aktuell ist davon auszugehen, dass Staatsanleihen dieser Mitgliedsstaaten vollständig rückgezahlt werden bzw. die derzeitigen Risikoabschläge auf Anleihepreise einiger Eurostaaten nicht nachhaltig sind (siehe dazu auch Ausführungen im Risikobericht).

Direktinvestitionen in ausgewählte Staatsanleihenexposure

Emittent Angaben in Tausend Euro	Buchwert	beizulegender Zeitwert	stille Reserven
Spanien	-	-	-
Griechenland	-	-	-
Irland	2.493	2.560	67
Italien	-	-	-
Portugal	-	-	-
Ungarn	-	-	-

Indirektes Exposure über Investmentfonds in ausgewählten Staatsanleihen

Emittent Angaben in Tausend Euro	beizulegender Zeitwert	anteiliger Buchwert
Spanien	-	-
Griechenland	-	-
Irland	209	205
Italien	-	-
Portugal	-	-
Ungarn	313	300

Im Geschäftsjahr 2012 wurden in den Fondsbeständen keine Zuschreibungen (2011: 407 Tausend Euro) vorgenommen.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Salzburger Landes-Versicherung AG hat 3,23% (2011: 3,30%) ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt. Bezüglich der Bewertung der ABS-Wertpapiere bestehen Modellrisiken.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte werden zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2012 aufgrund der geringen Liquidität auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. Sogenannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma SCDM, das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde. Die Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten der den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%-Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 10,89% nicht überschritten. Mit 10% Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 1,18%. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2012 6.325 Tausend Euro (2011: 6.365 Tausend Euro), der Marktwert 6.549 Tausend Euro (2011: 6.537 Tausend Euro).

Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (306 Tausend Euro, 2011: 298 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (1.691 Tausend Euro, 2011: 1.664 Tausend Euro). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 14.119 Tausend Euro (2011: 14.751 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 32 Tausend Euro (2011: 55 Tausend Euro) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, 808 Tausend Euro (2011: 835 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und 0 Tausend Euro (2011: 55 Tausend Euro) auf sonstige pauschale Rückstellungen.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Technischer Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾ (% der Versicherungssumme bzw. Prämien-summe)	Jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (% der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung				
Er- und Ablebensversicherung inkl. Dread Disease	ÖAM/F 90 (+DD)	3,0;3,25;4,0	35/30	0,5/0,7
Er- und Ablebensversicherung ohne Dread Disease	ADM; ÖAM 80; ÖAM/F 90; ÖAM/F 2000/02; ÖA 2000/02 UNISEX	1,75;2,0;2,75;3,0;3,25;4,0	35/30/40/50	0,5/0,7/0,75
Erlebensversicherung	EROM/F; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02; ÖA 2000/02 UNISEX	2,0;2,75;3,0;3,25;4,0;1,75	0/30/12/16	0,5/0,7/0,75
Risikoversicherung	ÖAM 80, ÖAM/F90	2,75;3,0;3,25;4,0	0/30	0,0
Rentenversicherung	EROM/F; AVÖ 96 R M/F; AVÖ 2005 R M/F; AVÖ 2005 R UNISEX	1,75;2,0;2,75;3,0;2,5	30/24/32/40/50	0,5/1,0

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherung.

Sterbetafeln	ADM:	Allgemeine Deutsche Sterbetafel Männer 1924/26
	ÖAM 80:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer 1980/82
	ÖAM/F 90:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer/Frauen 1990/92
	ÖAM/F 2000/02:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer/Frauen 2000/02
	DD:	Ausscheidewahrscheinlichkeit für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	EROM/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82 für Jahrgang 1950)
	AVÖ 96 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92; und Generation 1950)
	AVÖ 2005 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)
	ÖA 2000/02 UNISEX:	UNISEX-Tafel auf Basis der Österreichischen Allgemeinen Sterbetafeln 2000/02
	AVÖ 2005 R UNISEX:	UNISEX-Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 2005 R („exakte Tafeln“)

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden großteils durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden schon vor der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung im Wesentlichen auf Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 81l Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1.768 Tausend Euro (2011: 1.737 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1 Tausend Euro (2011: 1 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung der Finanzmarktaufsicht BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Verminderung der Rückstellung von 487 Tausend Euro (2011: 1.957 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 1.028 Tausend Euro (2011: 755 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro

Stand 1.1.2012	1.319
Übertrag in die Deckungsrückstellung	483
	836
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2012	656
Stand 31.12.2012	1.492

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2012 78 Tausend Euro (2011: 88 Tausend Euro) aufgewendet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherungen) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2013 bis 31. März 2014 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinnbeteiligungen zugeteilt.

Die Gesamtverzinsung beträgt in den einzelnen Gewinn- bzw. Abrechnungsverbänden 3,05%, sofern die Gewinnbeteiligung nicht in Abhängigkeit zur Sekundärmarktrendite festgelegt wurde:

1) Verträge gegen Einmalprämie in Abhängigkeit von der Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen

- einen Zinsgewinnanteil in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn für Verträge ab 10/1991 und mit einer Einmalprämie von mindestens 7.267,- Euro bzw. ab 7/1993

2) Alle übrigen gewinnberechtigten Verträge der Gewinnverbände I bis VII (außer IV) bzw. 31 bis 33, 38, 51 und 52

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzins¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung; liquide Renten werden mit dem Unterschiedsbetrag aus 3,05% und dem Rechnungszins erhöht; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden um 0,05% erhöht

- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

	Zusatzgewinnanteil	
Rentenversicherungen bis 12/1998 (GV ¹⁾ II)	0%	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	0%	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2004 bis 12/2005 (GV 33)	0%	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2006 (GV 33)	0%	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 12/2012 (GV 52)	0%	des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen 12/1998 (GVII)	0%	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	0,5%	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/2004 (GV 32)	0,5%	der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen bis 9/1992 (GV I)	2,5%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 10/1992 bis 12/1998 (GV III & V)	1,5%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 1/1999 bis 12/2003 (GV VI)	1,0%	des Rentenbarwerts
Kapitalversicherungen 1/2004 bis 12/2005 (GV 31)	1,0%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2006 (GV 38)	0,5%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 12/2012 (GV 51)	0,5%	der Ablebenssumme

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme (bzw. dem Rentenbarwert) als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital (nur in den Gewinnverbänden I, II, III und V), sofern die Prämien voll bezahlt sind, bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten unter zehn Jahren (in den Gewinnverbänden III und V wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt)

In den Gewinnverbänden VI, VII sowie 31 bis 33 und 38 wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert; für Abrechnungsverbände größer zehn ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

In den Gewinnverbänden 51 und 52 wird der Schlussgewinnanteil bei allen Verträgen, die eine vertragsmäßig vorgesehene Prämienzahlung von mindestens 15 Jahren aufweisen, diese Prämienzahlungsdauer voll erfüllt haben und durch Erleben des Vertragsendes beendet werden, zugeteilt. Im Falle des Rückkaufs oder Ablebens wird ein anteiliger Schlussgewinnanteil unter Berücksichtigung eines Stornoabschlags zugeteilt. Die Höhe des Schlussgewinnanteils errechnet sich mittels folgender Formel:

Schlussgewinnanteil = Zinsgewinnanteil multipliziert mit Erlebensversicherungssumme multipliziert mit einem Siebentel der Prämienzahlungsdauer

Begrenzt wird der Schlussgewinnanteil mit 10% bzw. dem 5-fachen Zinsgewinnanteil der Erlebensversicherungssumme.

3) Gewinnverbände X, XI sowie 34, 35 und 39 (Kapitalanlageorientierte Lebensversicherung)

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses²⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung

¹⁾ GV = Gewinnverband

²⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnungsmäßiger Verzinsung.

- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge in folgender Höhe:

Kapitalversicherungen (GV X und 35)	1,0% der	Ablebenssumme
Kapitalversicherungen (GV 39)	0,5% der	Ablebenssumme
Rentenversicherungen (GV XI und 34)	0,5% des	Ablösekapitals per Rentenbeginn
Rentenversicherungen (GV 34 ab 1/2006)	0% des	Ablösekapitals per Rentenbeginn

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit
- In den Gewinnverbänden 34 und 39, jeweils Abrechnungsverband 11, wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert und durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

4) Risikoversicherungen ab 09/94 bis 12/03 (Gewinnverband IV) und Risikoversicherungen ab 01/04 bis 12/05 (Gewinnverband 37)

- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 1 einen Sterblichkeitsgewinn von 40% der Tarifbruttoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 2 und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 1 einen Sterblichkeitsgewinn von 55% der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 3 und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 2 einen Sterblichkeitsgewinn von 25% der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden.

Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jährungstag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Verwendung der Gewinnanteile:

- im Gewinnverband IV und 37 zur sofortigen Prämienermäßigung
- im Gewinnverband I zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde zum 31. Dezember 2012 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro	
+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	4.521
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	4.004
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	506
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	8.618
- Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.6. VAG)	473
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	3.468
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	461
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	670
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	178
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	3
= Bemessungsgrundlage gemäß § 18 Abs. 4 VAG	1.089

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienschlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Gemäß § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage gemäß § 3 zu betragen. Zusätzlich können jedoch Aufwendungen zur Gewinnbeteiligung aus Vorjahren, die die Mindestdotierung überstiegen haben, entsprechend der Regelung nach § 2 Abs. 2 angerechnet werden. Die Gesellschaft hat 2012 diese Möglichkeit in Anspruch genommen und 68% der Bemessungsgrundlage und 738 Tausend Euro (2011: 655 Tausend Euro, 124,8%) für die Gewinnbeteiligung aufgewendet. 188 Tausend Euro wurden angerechnet, um die Mindestdotierung zu erreichen.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Schaden- und Unfallversicherung enthält neben den im Folgejahr zur Auszahlung gelangenden Beträgen auch die durch Schadenfreiheit vor und in dem Bilanzjahr erworbenen Anwartschaften für Folgejahre.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den Prämienüberträgen wird direkt von den Prämienüberträgen der Gesamtrechnung berechnet. Berücksichtigt wird nur die proportionale Abgabe (Quotenabgabe); von den Prämien für die Schadenexzedentenabgaben werden keine Prämienüberträge gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenreserven entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

In den technischen Posten des indirekten Geschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) sind im Geschäftsjahr lediglich Beträge aus dem IWD-Geschäft enthalten.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2012	5.529	1.573	750	980
Zugänge	1.567	0	0	139
Abschreibungen	- 147	0	0	0
Stand 31.12.2012	6.948	1.573	750	1.119

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2009	0	2.577
Bewertung 2011	4.705	4.705
Bewertung 2012	5.647	0
Gesamt	10.352¹⁾	7.282¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.726 ²⁾	1.708 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	750 ³⁾	750 ³⁾
3. Beteiligungen	1.119 ²⁾	980 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	111.366 ³⁾	79.672 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	86.006 ³⁾	96.803 ³⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	53 ⁴⁾	47 ⁴⁾
4. Sonstige Ausleihungen	0 ³⁾	63 ³⁾
5. Guthaben bei Kreditinstituten	500 ⁴⁾	0 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

An *derivativen Finanzinstrumenten* waren nur Devisentermingeschäfte im Bestand. Der Marktwert der Rückstellung beträgt 2012 180 Tausend Euro (Buchwert: 0).

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 692 Tausend Euro (2011: 692 Tausend Euro).

Der Bilanzwert selbst genutzter Liegenschaften beträgt 468 Tausend Euro (2011: 482 Tausend Euro).

Zum Bilanzstichtag waren keine Sonstigen Ausleihungen im Bestand, die nicht durch Versicherungsverträge besichert waren (2011: 63 Tausend Euro).

Der Bilanzposten Andere Vermögensgegenstände enthält zum 31. Dezember 2012 im Wesentlichen den Anteil an der BL Syndikat Beteiligungs GmbH, Wien, in Höhe von 5.774 Tausend Euro (2011: 5.774 Tausend Euro).

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Rückstellung für den Terrorpool.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Vitalpunkte	19	5
Kosten für den Jahresabschluss	81	71
Ausstehende Rechnungen für Liegenschaften	35	19
Anteil der Rückversicherung aus Prämienaktivum	0	120

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 4.339 Tausend Euro (2011: 1.167 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2012 (2011) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2012	31.12.2011
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	0	5.319
Sonstige Forderungen	105	0
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	312	182
Andere Verbindlichkeiten	5.824	5.358

In den Posten Andere Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2012 Verbindlichkeiten in Höhe von 5.824 Tausend Euro (2011: 5.358 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2012 (2011) wie folgt auf:

	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Angaben in Tausend Euro					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.283	10.302	6.755	2.929	1.054
Haushaltsversicherung	10.579	10.535	5.672	2.722	-437
Sonstige Sachversicherungen	22.312	22.290	19.527	6.246	2.467
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.206	22.131	18.763	3.413	1.450
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	15.344	15.207	12.236	3.158	338
Unfallversicherung	17.459	17.370	15.388	4.590	2.082
Haftpflichtversicherung	9.166	9.147	5.780	2.654	-555
Rechtsschutzversicherung	6.664	6.603	2.443	1.782	12
Sonstige Versicherungen	2.254	2.241	4.009	805	2.332
Summe direktes Geschäft	116.268	115.827	90.574	28.298	8.743
Vorjahr	111.172	111.039	83.022	28.180	8.155
Gesamtsumme	116.268	115.827	90.574	28.298	8.743
Vorjahr	111.172	111.039	83.022	28.180	8.155

In den angeführten Rückversicherungssalden sind alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung enthalten.

Die Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
Angaben in Tausend Euro		
Einzelversicherungen	5.669	6.064
Gruppenversicherungen	109	121
	5.778	6.185
davon Verträge mit laufenden Prämien	5.778	6.185
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	5.693	6.096
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	85	89

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit 282 Tausend Euro für die Salzburger Landes-Versicherung AG negativ (2011: 141 Tausend Euro negativ).

Die fondsgebundene bzw. indexgebundene Lebensversicherung wurde nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsenaufwendungen von 4.081 Tausend Euro (2011: 2.899 Tausend Euro) in die technische Rechnung übertragen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 17.807 Tausend Euro (2011: 16.725 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Veränderung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in die Betriebsaufwendungen und in die Zinsenaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

In den Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Erträge aus Fonds in Höhe von 3.518 Tausend Euro (2011: 3.423 Tausend Euro) und Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 3.334 Tausend Euro (2011: 4.059 Tausend Euro) enthalten.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus Bankguthaben von 21 Tausend Euro (2011: 31 Tausend Euro).

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 273 Tausend Euro (2011: 3.678 Tausend Euro) setzen sich wie folgt zusammen: 153 Tausend Euro (2011: 146 Tausend Euro) Abschreibungen von Liegenschaften und 120 Tausend Euro (2011: 2.826 Tausend Euro) bei nicht festverzinslichen Wertpapieren. Bei festverzinslichen Wertpapieren waren keine (2011: 707 Tausend Euro) Abschreibungen vorzunehmen.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste sowie Kursverluste aus derivativen Geschäften.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2012	Auflösung	Stand 31.12.2012
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.371.493,95	0,00	1.371.493,95
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gemäß § 12 EStG	422.120,59	16.874,00	405.246,59
Andere Vermögensgegenstände			
gemäß § 12 EStG	64.151,95	0,00	64.151,95
Sachanlagen			
gemäß § 7 EStG	2.569,43	0,00	2.570,00
	488.841,97	16.874,00	471.968,54
Gesamtsumme	1.860.335,92	16.874,00	1.843.462,49

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Salzburger Landes-Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich bei der UNIQA Versicherungen AG als Steuerschuldner ausgewiesen.

Die Salzburger Landes-Versicherung AG ist am 18. Dezember 2012 der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung beigetreten, da der bislang bestehende Ergebnisabführungsvertrag zum 31. Dezember 2011 gekündigt wurde. Gemäß der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung erfolgt grundsätzlich bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenmitglieds an den Gruppenträger und bei einem negativen steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2012 1.067 Tausend Euro (2011: 723 Tausend Euro).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger ist weiterhin aufrecht.

Durch die Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um 4 Tausend Euro (2011: 10 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

UNIQA Versicherungen AG hat die Beteiligung am Unternehmen mit Sacheinlage- und Einbringungsvertrag vom 26. Juni 2012 rückwirkend mit 31. Dezember 2011 in die UNIQA Österreich Versicherungen AG (vormals UNIQA Personenversicherung AG) eingebracht. Der Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag vom 21. April 2004 wurde im Geschäftsjahr aufgelöst.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 3.925.800 Euro hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert und ist in 3.925.800 nennwertlose Stückaktien zerlegt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende wesentliche Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Versicherungen AG

Vermittlung von Versicherungsverträgen einschließlich Vermittlerverrechnung; Rückversicherungsabgabe in der Schaden-, Unfall- und Lebensversicherung

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Mitversicherungsabgabe und -übernahme in der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA Software-Service GmbH

Rechenzentrumsleistungen

UNIQA Capital Markets GmbH

Vermögensveranlagung

Zum 31. Dezember 2012 bestanden keine Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an anderen Unternehmen.

Aufgrund eines Geschäftsanteils an der Österreichischen BAUSPARERHEIM gemeinnützige Siedlungsgemeinschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, in Höhe von 3 Tausend Euro besteht ein Haftungsverhältnis in gleicher Höhe.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Peter Humer, Eugendorf
Reinhold Kelderer, Henndorf

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Hartwig Löger, Gablitz

Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

Mitglieder

Andreas Rauter, Wien
Direktor Mag. Johann Schinwald, Köstendorf
Präsident a.D. Abg.z.NR a.D. Ökonomierat Georg Schwarzenberger, St. Veit
Direktor Ing. Christian Struber, St. Koloman
Robert Wasner, Luftenberg an der Donau
Hofrat Mag. Dr. Hubert Weinberger, Salzburg

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die Salzburger Landes-Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 27 Tausend Euro (2011: 28 Tausend Euro). An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

Salzburg, am 11. März 2013



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der *Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft, Salzburg*, für das *Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2012, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertre-

tern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 11. März 2013

KPMG Austria AG
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer


ppa Dr. Hans-Ulrich Brandes
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2012 in Höhe von

575.133,04 Euro

auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2012 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Salzburger Landes-Versicherung AG wurden durch die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Salzburger Landes-Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2012 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 17. Mai 2013 wird demnach vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Salzburg, im Mai 2013

Für den Aufsichtsrat



Hartwig Löger

